

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg, außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einschlagsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreifaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfa., auswärts 9 Pfg.

N^o 176.

38. Jahrgang.

Samstag den 17. November 1877.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schulvisitation in Waiblingen.

Montag 19. November Morgens 8 Uhr Knaben,
10 Uhr Mädchen der Elementarschule (H. Saujole.)
Mittags 2 Uhr: I. Knabenclasse (H. Schmid.)
8 Uhr: I. Mädchenklasse (Fr. Fischer.)
Dienstag 20. November 8 Uhr: II. Knabenclasse (H. Auer.)
Mittwoch 21. November 2 Uhr: II. Mädchenklasse (H. Vosseler.)
8 Uhr: III. Mädchenklasse (H. Essäfer.)
Donnerstag 22. November 8 Uhr: III. Knabenclasse (H. Erhardt.)
Montag 26. November 8 Uhr: IV. Mädchenklasse (H. Beck.)
Dienstag 27. November

Eltern und Pfleger der Kinder, wie auch sonstige Freunde des Schulwesens sind zur Theilnahme an den Visitationen höflichst eingeladen.

Waiblingen, 16. November 1877.

K. Schulinspectorat.
 Helfer Wunderlich.

Waiblingen.

Grabenaus schlagen.

Das Aus schlagen der Gräben an den Staatsstraßen etc. wird am nächsten

Montag Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus veranordnet, wozu die Diebhaber eingeladen werden.

Waiblingen den 16. November 1877.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Verkauf einer Restauration mit Garten.



Aus der Verlassenschaft des Julius van Mandenborgh, kommt hienach beschriebenes Anwesen am

Montag den 19. November d. J.

Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1 Nr 89 Meter ein zweistöckiges Wohn- und Restaurations-Gebäude mit dinglichem Recht zur Gastwirthschaft, enthaltend einen guten gewölbten Keller und im Parterre 4 ineinander gehende Zimmer, Küche und Speisekammer; im 1. Stock 6 Zimmer und 1 Kammer und unter Dach 1 Kammer und Raum zu Holz etc.,

B. B. A. 13,380 Mk.

— Nr 79 Meter ein einstockiges Stallgebäude hinter dem Haus,

B. B. A. 1040 Mk.

— Nr 51 Meter Kegelbahn,

4 Nr 10 Meter Hofraum,

7 Nr 29 Meter.

6 Nr 6 Meter Wirthschaftsgarten neben dem Haus, sowie

32 Nr 7 Meter Acker hinter dem Haus.

Dieses Anwesen gegenüber dem alten Bahnhof, dem noch als solcher in Benutzung stehenden Güterschuppen und dem Holzgarten eignet sich nicht allein zum ferneren Wirthschafts-Betrieb, sondern namentlich auch zu einem angenehmen Landstüb.

Diebhaber — unbekannt mit Vermögenszeugniß versehen — sind zu dieser Aufstreichsverhandlung eingeladen.

Den 6. November 1877.

Rathschreiberei.

Privat-Anzeigen.

Almer

Münsterbau-Loose

Ziehung 17. Dez. 1877.

Haupt-Gewinne:

35,000 M., 20,000 M., 10,000 M., 1000 M.,

500 M. & 100 M.

3 1 Mark sind zu haben bei

C. F. Buch.

Waiblingen.

Torf,

billiges Brennmaterial, zu allen Feuerungen passend, empfiehlt in ausgetrockneter Waare.

G. Kauffmann, jun.,

Salz-Niederlage

bei Obigem

Waiblingen.

Eine

Wohnung

zu vermieten, oder auch zu zwei kleineren passend; bestehend in 3 heizbaren und 1 ungeheizbares Zimmer, nebst Küche, Speisekammer, Holzplatz und Keller.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Fenchel - Honig-Extract per Glas

à 50 J.

Fenchel - Honig-Bonbons per Packet

à 20 J.

ausgezeichnetes Mittel für Brust und Hustenleidende empfiehlt

Gustav Bezner,
 Conditor.

Waiblingen.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an bei Mezger Bauer.

Theodor Daiber.



15000 M.

hat auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Turnverein  Waiblingen.

Heute Samstag
Monatsversammlung
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Turnrath.

Waiblingen.
Fortwährend gebe

Wein & Most

in reiner Ware gegen baar von 20 Gr.
an, ab. Auch empfehle neuen hofammer-
lichen dickrothen

Portugieser-Wein
zum Färben blaßrother Weine.

G. Rauffmann, jun.,

Waiblingen.

Frische

Häringe,

Obst, Erbsen und Linsen
sind fortwährend zu haben bei
Christian Wausch.

Waiblingen.

Cölnisches Augen- Wasser

in Flaschen à 70 und 40 J mit Gebrauchs-
Anweisung bei

Gustav Bezner.

Waiblingen.

In der Nähe der Sonne ging gestern
Abend eine

Weitsche

mit überfülltem Ring verloren.

Man bittet dieselbe gegen Belohnung
abzugeben bei der Redaktion ds. Bl.

Waiblingen.

Tanz- Unterricht.

Herren & Damen,
welche sich noch am
Francaise & Lancier-
Cours

betheiligen wollen, eruche ich freundlichst,
nächsten Dienstag den 20. d.
im Saale der Post
zu erscheinen.

Hochachtungsvoll

G. Keppler,
Tanzlehrer.

Vertreter - Gesuch.

Für eine alte Deutsche Lebens- und
Renten-Versicherungs-Anstalt G/S.
wird für den Oberamtsbezirk Waiblingen
eine respectable Persönlichkeit zur Ueber-
nahme einer Haupt-Agentur gesucht.

Offerte unter Chiffre H. d. 100 an
die Expedition dieses Blattes gemacht werden.

Weihnachts- Ausstellung

von

Kinderspiel-Waaren
in großer Auswahl
Specialität in selbst
gekl. Puppen

in feiner Ausstattung zu sehr billigen
Preisen.

en-gros und en-detail.

Fr. Speidel
in Schorndorf.

Korb-Steinretzsch.

Ich erlaube mir hiemit anzuzeigen, daß
ich von heute an meinen selbst erzeugten

Wein

ausfente, den Bergwein zu 25 J.
von niedriger Lage zu 18 J. per 1/4 Liter.

Karl Krauter.



Auch hat Obiger ein erstmal-
trächtiges

Mutterschwein

von der schönsten Race zu verkaufen.

Hegnach.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein
1 1/2 stockdigtes, neuerbautes

Wohnhaus

nebst Scheuer & Stall unter einem
Dach zu verkaufen, dasselbe ist 48' lang
30' breit, es enthält 3 ineinandergehende
Zimmer, Küche, einen sehr schönem ge-
wölbten Keller, es ist auch etwas Garten
beim Haus.

Kaufsliebhaber können es jeden Tag ein-
sehen.

Sektions-Aufseher Maier,
beim Bahnbau in Dietigheim.

Als vorzügliches Hausmittel

verdienen alle Beachtung die so lieblich
schmeckenden

Kraft-Brust- Bonbons

von Friedr. Jung jr. in Waiblingen
a/Eng, laut oberamtsärztlichem Zeugniß
ausgezeichnetes Vinderungsmittel bei
Brust- und Husten-Leiden,
das Päckchen von 9 J. an
zu finden auf nachstehenden Plätzen bei
folgenden Herren:

Waiblingen Gustav Bezner,
Birkmannsweiler F. Layer, Acciser,
Bittensfeld C. F. Ahland,
Endersbach D. Reichert,
Großheppach J. Maurer,
Korb C. Schäfer,
Oppelsbohm J. Koch,
Strümpfelbach G. A. Spath,
Winnenben Apoth. Schmid,
" " Lenze.

Waiblingen.
Ein junger, fleißiger Mann sucht
Beschäftigung im Dreschen
und allerlei sonstigen Geschäften.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Anzeigen von Stellensuchenden

Lauf- und Dienst- Mädchen,

sowie Besuche von Herrschaften werden
angenommen durch das Commissionsge-
schäft von

Jm. Scheffel.

Prof. Dr. Schäfer's

Universalthee gegen
Sicht, Sämorrhoiden
und
Magenkrämpfe
verordnet
Dr. med. Müller,
Frankfurt a. M.
Friedensstr. 5.
Kurprospect 10 J.

Aus voller Ueberzeugung

Lamm jedem Kranken die tausendfach bewährte Dr.
Nirx's Heilmethode empfohlen werden. Wer Näheres
darüber wissen will, erhält auf franco-Verlangen
von Nirx's Verlags-Anstalt in Leipzig einen mit
vielen belehrenden Krankenberichten versehenen, Aus-
zug aus dem illustrierten Buche: „Dr. Nirx's Natur-
heilmethode“ (100. Aufl., Jubel-Ausgabe) gratis
und franco zugefandt.

Stollwerck'sche Brust- bonbons

das beste seit 40 Jahren eingeführte
und bewährte Hausmittel gegen Husten,
Heiserkeit, Brustkatarrh, Engbrüstig-
keit etc., erhielt wie auf allen frühe-
ren Weltausstellungen auf der
jüngsten in Philadelphia den Preis.

Verlauf in:

Waiblingen bei G. Bezner, und
Winnenben bei C. F. Glock.

Nechter Schrader'scher Trauben-Brust- Honig

Gegen Husten, Heiserkeit, Niseln im
Halse, Keuchhusten der Kinder, Engbrüstig-
keit, Lungenleiden etc. gibt es kein besseres
Hausmittel, als „ächten Schrader's-
chen“ Traubenbrusthonig, er ist: Ge-
sunden ein überaus köstliches Genuß-,
Nahrungs-, sowie Vorbeugungsmittel
gegen Gesundheitsstörungen; Leiden-
den ein unersehliches Labfal und Ge-
nesungsmittel.

In Flaschen mit Gebrauchsanweisung
à 1 M., 1 M. 50., 3 M. allein ächt
v. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-
Stuttgart. Man verlange ausdrücklich
„Schrader'schen“ Traubenhonig.
Vorrätig in Waiblingen bei

C. F. Duck.

Visitenkarten

per 100 Stück 1 M. 20 J. liefert die
C. F. Duck'sche Buchdruckerei.

Telegramme.

Petersburg, 14. Nov. Amlich wird aus Bogot vom 13. d. berichtet: Das Detachement des Großfürsten-Thronfolgers hatte nur Vorpstengefächte zu bestehen. Am 9. griffen die Türken in der Stärke von 3 Labors und 7 Eskadrons Porloniza und Omurkoi an, zogen sich jedoch nach einigen Kanonenschüssen zurück. Die Türken gegenüber Kalarasch sichern sich sorgfältig durch Anlegung von Befestigungen. — In der Nacht vom 11. zum 12. haben die Rumänen ohne Verlust die Anhöhe von Bivoular, auch Suzurluk genannt, gegenüber dem Dgonekaberger, unweit nördlich von Plewna gelegen, besetzt und errichten gegenwärtig daselbst neue Batterien.

— Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Bukarest, 14. Nov.: Vorgestern Nacht soll es in der Nähe der zuletzt von General Skobelev genommenen Positionen zu neuen Kämpfen gekommen sein. General Skobelev habe die andern, nächst dem grünen Berge, links von Rabischewo befindlichen türkischen Positionen genommen. Seit vorgestern wurden im russischen Hauptquartiere Anzeichen einer Bewegung innerhalb Plewnas bemerkt, wonach Osman Pascha Vorbereitungen zu einem Durchbruch zu treffen scheine. — Ein großer russischer Artilleriepart hat auf dem Wege nach Bulgarien vorgestern Bukarest passiert.

Petersburg, 15. Nov. Eine Depesche des „Golos“ meldet aus Worenkaleh vom 14.: Von dem Detachement des Generals Heimann wird gemeldet: Die Russen belagern Erzerum. Im Vilayet Erzerum wird russische Verwaltung eingeführt. General Schellownikoff ist zum Militärgouverneur des erzerumischen Bezirks ernannt.

Paris, 16. Nov. Die „République Française“ bespricht die gestrige Debatte in der Kammer und spricht dabei die Erwartung aus, daß das Land, wenn es sehen werde, wohin man es führt, sich erheben werde, um alle diejenigen zu zermalmen, welche mit seinen Geschicken ein freventliches Spiel treiben wollen. — Der Kriegsminister ordnete an, daß die Infanterie-Kompagnien, welche nach den neuen noch unfertigen Forts um Paris detachirt waren, zu ihren Regimentern zurückkehren und durch Detachements von Genietruppen ersetzt werden. Diese Detachements sind aus dem bisher in Versailles garnisonirenden Genie-Regimente gebildet weßhalb die Maßregel von den republikanischen Organen mit der Ersetzung des Generals Billers durch General Garnier im Versailles Kommando in Verbindung gebracht wird.

Konstantinopel, 16. Nov. Der gestrige Ministerrath unter dem Vorsitze des Sultans beschloß die Armee Mehemed Alis nahmhast zu verstärken. — Nachrichten aus Erzerum zufolge, griffen die Russen am 14. November bei Tagesanbruch die Befestigungen auf Top Dag an und erstürmten das Fort Azzieh, wurden aber gezwungen, Azzieh wieder zu verlassen. Der Kampf dauerte bis 1 1/2 Uhr Nachmittags, Starter Schneefall.

Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 15. Nov. Amlich wird aus Bogot vom 14. gemeldet: In letzter Zeit unternehmen die Türken häufig Rekognoszirungen der russischen Position bei Elena und beunruhigen die Vorpösten auf den Straßen nach Osman-Bazar und Schumla. — Die Türken haben fortgesetzt an der Vergrößerung ihrer Batterien gegenüber dem Nikolatberg am Schipla-Passe gearbeitet. — Am 13. näherten sich 8 mit Türken bemannte Boote aus Ruskichuf der Mündung des Flusses Kapasla bei Giurgewo, zogen sich aber vor dem Feuer der Russen wieder zurück. Am 13. wurde von Giurgewo aus seitens einer neuerrichteten Batterie das Feuer eröffnet; dieselbe hat die Bestimmung, den türkischen Batterien, welche den Bahnhof beschießen, entgegenzuwirken.

Petersburg, 15. Nov. Im Regierungsboten wird folgende Meldung Melidoff's an Fürst Gortschakoff vom 6. veröffentlicht: Von den bei Telisch Gefangenen 4 Ausländern waren 3 englischer und der vierte französischer Nationalität, letzterer aus Bern. Von den Engländern dienten 2 den Zwecken des rothen Kreuzes. Die Engländer bestätigen, daß auf dem Schlachtfelde bei Telisch russische Leichen barbarisch verstümmelt gefunden worden sind und zwar 6 davon enthauptet, mehrere andere ohne Ohren und Nasen und zwei entsehrlich verbrannt. — Für den verstorbenen preuß. Feldmarschall Graf Wrangel ist eine dreitägige Trauer bei allen russischen Landtruppen vom Kaiser angeordnet.

— Ein Korresp. der Times, welcher zu Anfang Oktober mit einer englischen Ambulanz nach Plewna hineingekommen war, dann aber nach 5tägigem Aufenthalt den Ort wieder verlassen hatte, theilt einige interessante Einzelheiten mit über die brutale Behandlung der Verwundeten von Seiten Osman Pascha's, sowie über den Zustand Plewna's in jener Zeit mit. Die Bulgaren, welche auf ihren eigenen Fuhrwerken (Arabas) kolossale Lebensmittelvorräthe nach Plewna führen mußten, wurden auf das Scheußlichste behandelt, indem man weder ihnen, noch ihren Züchtern Nahrung verabreichte und sie dann, wenn diese letzteren elend starben, ohne Entschädigung fortjickte. Die Stadt Plewna

hatte durch das Bombardement fast gar nicht gelitten, da nur die Redouten beschossen wurden. Ein englischer Arzt in türkischen Diensten, Dr. Ryan, welcher mehrere Monate lang der einzige Engländer in Plewna gewesen war, führte seine Landsleute durch die türkischen Hospitäler: der Zustand derselben spottete jeder Beschreibung; der Gestank und Schmutz waren entsehrlich und die ärztliche Behandlung der Verwundeten und Kranken über alle Begriffe nachlässig. Die Leute starben in Masse. Als die englischen Ärzte Osman Pascha ihre Dienste anboten, erklärte dieser ihnen, daß er sie nicht brauche und befahl ihnen, zurückzukehren, zumal alle, auch die schwersten Kranken, sofort aus Plewna fortgeschafft werden sollten. Dr. Moore, der Führer der englischen Ambulanz, sandte, nachdem seine Vorstellungen von Osman nochmals zurückgewiesen worden waren, dem türkischen General einen Protest wegen des unnützen Transportes der Verwundeten nach Sofia; seine Medikamente u. s. w. ließ er natürlich in Plewna zurück. Die Qualen der Verwundeten, welche aus Plewna fortgeführt wurden, waren entsehrlich und die Sterblichkeit unter ihnen natürlich sehr groß. Die Verschanzungen waren vortreflich angelegt. Alle Lebensmittel waren nur zu kolossalen Preisen zu haben, statt Brod aß man ein aus gemahlenem Mais gebadenes Pudding, Gemüse gab es gar nicht und das Hammelfleisch war sehr mager. Als die Engländer Plewna verließen, hatten die Truppen nur noch für einige Tage Zwiebad, allein eben damals langten große Proviantmassen an. Der Berichterstatter glaubt, daß damals auch zwei Drittel der Einwohner die Stadt verließen.

— Eine Depesche der Daily News aus Dofniy-Dubnik, Straße nach Sofia, vom 6. November sagt, die Einschließung von Plewna sei jetzt vollständig, jeder Theil mit Infanterie besetzt, kein Platz für Kavallerie da. Die ganze Umschließungslinie betrage 30 engl. Meilen und fasse 120,000 Mann. Ob Osman Pascha genügenden Vorrath habe, sei zweifelhaft. Eine Heerde von 5- bis 6000 Rindern sei neuerdings beim Hinaustreiben zur Weidbütterung gesehen worden und habe überrascht. Andere Anzeichen machen es ferner wahrscheinlich, daß Osman noch 30 bis 40 Tage, aber nicht länger, aushalten könne. Die Rationen seien klein. 10 Soldaten erhalten für sich zusammen 2 1/2 Pfd. Fleisch täglich, und Brod soll nicht viel da sein. Jedemfalls aber habe Osman entweder sich zu ergeben oder sich durchzuhauen, und beides werde den Krieg zu einem für die Russen günstigen schnellen Schluße bringen. Die Russen haben für sich sehr bequeme Hütten, längs der ganzen Stellung gebaut und werden, obwohl bei einem regnerischen Winter sehr leidend, die Einschließung leicht aufrecht erhalten können. Die Aussichten der Russen seien glänzender, als sie seit dem Juli gewesen, und Jeder fühle es. Das zeige sich bei Jedermann. Die große Thatjache stehe nun fest, daß Osman in seinem eigenen Neze gefangen sei und nicht entweichen könne.

Ueber Spielwerke.

Im Inseratentheile unseres Blattes finden unsere verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn **J. S. Sellen in Bern**. Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenerregenden Vollkommenheit; wir können daher Jedermann nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu; kein Gegenstand, noch so kostbar, ersetzt ein solches Werk.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Denjenigen in vorgerücktern Jahren vergegenwärtigt es glücklich verlebte Zeiten; es tröstet den unglücklich Liebenden; es klagt, lächelt und hofft mit ihm; dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die angenehmste Zerstreuung; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter; es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der **Herren Wirthe**, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenteste und möchten wir allen **Herren Wirthen** rathen, sich ohne Säumen ein Spielwerk anzuschaffen, da die Gäste stets dahin wiederkehren, wo ihnen eine solche Unterhaltung geboten.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Tänze und Lieder heiteren und ernsten Genres finden sich in den **Sellen'schen Werken** auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen aufrichtigeren und wohlmeinenderen Wunsch an die geneigten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines Sellen'schen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige illustrierte Preis-Courante werden Jedermann franco zugesandt.

Wie wir vernehmen, werden von Händlern gewöhnlich andere Werke für Heller'sche angepriesen; jedes seiner Werke und Dosen trägt seinen Namen; alle anderen sind fremde, auch diejenigen mit geschriebenen Namen.

Wir rathen Jedermann, sich direkt in das Haus zu wenden.

Humor auf der Nürnberger Ausstellung.

Unter den Gegenständen, welche auf der Nürnberger Ausstellung der vervielfältigenden Künste für Deutschland die Aufmerksamkeit der Besucher besonders erregten, befand sich ein kreisrunder, sehr schöner Vetternsatz, kunstvoll hergestellt und mit Spizen eingefaßt, dessen Text rund im Kreise herumläuft. Der Wortlaut dieses Vetternsatzes war folgender:

Die Welt ist rund
Und das ist gesund,
Denn, hätte sie Ecken und Spizen,
Dann könnten wir nicht so bequem darauf sitzen,
So kann auch das Wasser herunterlaufen,
Sonst müßten wir Alle darunter ersaufen;
Daß sie aber rund ist und wir länglich,
Darüber sei ja Niemand bänglich,
Denn, wären wir Beide einerlei Statur,
Dann kugelten wir durch die ganze Natur:
So aber trogt man der ganzen Welt,
Wenn man die Beine die Quere stellt."

Dieser Satz war unter anderen Erzeugnissen von der Stuttgarter Schriftdruckerei Otto Weisert ausgestellt, welche nebenbei bemerkt, für ausgezeichnete Leistungen in den Branchen der Schriftdruckerei, Galvanoplastik und Xylographie von der Jury preisgekrönt worden ist.

Wie ungemein verbreitet die Leiden an Gicht und Rheumatismus sind, sollte uns heute in äußerst interessanter Weise durch ein Schriftchen bekannt werden, welches in einfacher Zusammenstellung die dankbaren Worte vieler Hunderte von Glücklichen enthält, welche unter Schilderung ihrer für unheilbar gehaltenen Leiden, all der gebrauchten vielen Kuren, der unendlichen Schmerzen und Quälereien, selbst noch am Wendepunkt des Lebens, das Heilverfahren des Herrn L. G. Mössinger in Frankfurt a. M. angewendet hatten und nun wieder in den Vollgenuß ihrer Gesundheit gelangt waren. Wir greifen nur aus diesem Schriftchen als besonders erwähnenswert das Schreiben eines Herrn Friedr. Sparing auf der Grube „Prinz Wilhelm“ in Frellstedt (Braunschweig) heraus, in welchem der schwergeprüfte Mann nach einem 22jährigen schmerzhaften Gichtleiden, durch eine nur zwölfwöchige Kur in herzlichster Weise seine völlige Genesung schildert. Wie wir ersehen, ist das Heilverfahren ein durchaus rationelles und keineswegs mit Kurpfuscherei zu verwechseln. Herr Mössinger verlangt lediglich vom Kranken eine kurze Beschreibung des Leidens und seines Stadiums, ohne die früher angewendeten Kuren, Medicamente und Quacksalbereien wissen zu wollen und erteilt alsdann den Patienten seine angemessenen Anordnungen. Dieses Schriftchen, ein Beitrag zur Statistik menschlichen Leidens, kann allen Gicht- und Rheumatismuskranken als eine trostreiche Lectüre und zugleich Mahnung dienen, sich den erfahrenen Händen des Herrn Mössinger anzuvertrauen.

Verschiedenes.

Das ethnographische Museum in Berlin ist vor Kurzem durch eine Sammlung von mongolischer Götzenbilder bereichert worden. Herr v. Brandt, deutscher Ministerresident in Peking, sah und erwarb dieselben in dem Augenblick, als sie der chinesische Fabrikant nach ihrem Bestimmungsort Tibet und der Mongolei abgehen lassen wollte. Es sind 38 Bronzefiguren in der Höhe von 15—20 cm, die zwar in Bezug auf die Maßverhältnisse zu den Karikaturen gerechnet werden müssen, im Hinblick aber auf die technische Ausführung fast Kunstwerke zu nennen sind. Mit der peinlichsten Sorgfalt sind beispielsweise die Hände und Gesichter der Götzen ausgearbeitet, die Fingernägel sind deutlich erkennbar und durch eine weißlich-rothe Farbe hervorgehoben. Schon ein oberflächlicher Blick über die lange Reihe der stehenden, tanzenden, sitzenden oder auf allerlei Gethier reitenden Götter zeigt die chinesischen, brahmanischen, buddhistischen und tibetischen Einflüsse auf den Lamaismus, die Religion des Dalai-Lama. Gleichzeitig mit diesen höchst anziehenden und anregenden mongolischen Idolen erhielt das Museum die Kleidung und den Silberschmuck einer vornehmen Mongolin, beides ist an einem lebensgroßen Modell zur Anschauung gebracht.

Ein riesiger Seeheuschreck für das New-Yorker Aquarium ist eingetroffen. Dies Monster, welches bei Catalina, Neufundland gefangen wurde, hat, einschließlich der Arme, eine Länge von 39

Fuß. Die Augen sind von ungewöhnlicher Größe und haben einen Durchmesser von acht Zoll. Dieser interessante Meeresbewohner, der sich seiner unheimlich aussehenden Körperformen wegen auch des Namens „Teufelsfisch“ (*Cephalopteta vampyrus*) erfreut, wird präparirt und soll im Aquarium ausgestellt werden.

Einer der albernsten Späße ist es, einem sich Setzenden den Stuhl wegzuziehen. In Mainz fiel ein junger Mann bei solchem Spaß zu Boden und biß sich die Zunge ab.

(Der berühmte Reiter-General Favrat), der wegen seiner Riesenstärke berühmt war, lag im hohen Alter krank zu Bette und hatte den Arzt holen lassen müssen. Als der nun neben ihm am Bette saß, fing der alte zu klagen an: „Ach Herr Doktor, Sie glauben gar nicht, wie schwach ich bin, alle meine Kräfte sind hin; sehen Sie, lieber Herr Doktor, das — dabei faßte er mit der Rechten das Bein des Stuhles, auf welchem der Arzt saß und hob Stuhl und Arzt langsam in die Höhe — „das wird mir förmlich sauer!“

(Was einem Jagdliebhaber nicht alles widerfahren kann!) Dieser Tage fuhr ein solcher nach der mehrere Stunden von seiner Heimath entfernten Jagd. Nach geraumer Zeit, als die Seinen ihn schon im Geiste fröhlich durch Wald und Fluren streifen sahen, traf plötzlich die Depesche bei ihnen ein: „Bitte, schickt Jagdgewehr, Besenstiel war im Futteral!“

Welcher Kurgast, welcher Besucher von Wildbad kannte sie nicht, die hochbetagte 85½ Jahre alte Straßenkehrerin Christine Philippine Schwarz? Sie ist letzter Tage sanft verschieden und hat, wie man hört, über 30,000 Mark Vermögen hinterlassen, da reiche Badgäste die originelle bis zum Lebensabende thätige Alte täglich mit Geschenken erfreuten.

(Eingelinder Winter in Sicht.) Ein Bienenwirth aus Preussisch-Schlesien schreibt als Entgegnung auf einen mit „Harter Winter in Sicht“ überschriebenen Artikel Folgendes: „Die Bienen, denen ein besonders starker Instinct, die künftige Witterung vorzuempfinden, eigen scheint, verleben in jedem Herbst mehr oder weniger die Fluglöcher mit Klebewachs. Nach meinen Beobachtungen und Erfahrungen sind vor einem strengen Winter die Löcher stets stark verklebt gewesen; im Herbst 1870 z. B. so, daß nur noch eine einzelne Biene durch die gelassene Oeffnung schlüpfen konnte. In diesem Jahre ist nicht das Geringste zu sehen, ja die Bienenstöcke haben sogar noch viele Drohnen, die sonst oft schon im August abgeschlachtet werden. Aus dem Allen schließe ich auf einen gelinden Winter.“

(Kattengift.) In den Protokollauszügen der Gartenbaugesellschaft Flora zu Frankfurt findet sich folgende Notiz: Man nehme gepulverten, entwässerten Gyps, vermische ihn mit Weizenmehl und gieße als Lockmittel einige Tropfen Anis hinzu. Dieses Gemisch wird auf irdenen Tellern den Katten hingesezt und in die Nähe Wasser gestellt. Durch das Trinken, beziehungsweise das Hinzutreten des Wassers zu dem angegebenen Gemisch bildet sich im Magen der Thiere ein Gypsklumpen, welcher deren Tod verursacht. Das Gemisch muß in trockenen Blechbüchsen aufbewahrt werden.

Handel und Verkehr.

Neuchâtel 10 Fr.:Loose vom Jahre 1857.
Ziehung am 1. Nov. 1877. Auszahlung am 1. Februar 1878.
Hauptpreise: Nr. 108594 5000 Fr. Nr. 66173 79646 je 500 Fr.
Nr. 15255 41003 45313 57051 118328 je 100 Fr. Nr. 14603
16787 20504 46555 46809 51939 61065 70334 91382 115261
je 50 Fr. Nr. 19427 22343 29655 62740 64202 73617 74077
107806 109544 118993 je 40 Fr. Nr. 7901 15836 34773
36017 36195 58704 64311 70734 72349 72968 76666 87431
89458 89683 90396 91434 92881 103216 111628 113674 je
25 Fr.

Anleihe der Stadt Neapel vom Jahre 1869.
Ziehung am 5. Nov. Hauptpreise: Nr. 61659 100,000 Francs.
Nr. 66732 20,000 Fr. Nr. 40586 5000 Fr. Nr. 16250 18988
je 2,500 Francs. Nr. 4141 15879 26342 31822 59878 je 1000
Fr. Nr. 6552 10319 15977 23338 36629 41719 58705 61842
63355 68380 je 500 Francs. Nro. 12608 25628 27741 33032
34631 38523 45349 41360 je 250 Fr.

Schiffs-Nachrichten.

Southampton, 14. Nov. Das Postdampfschiff *Amerila*, Kap. A. de Limon, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, am 3. Nov. von Newyork abgegangen, ist heute 7 Uhr Morgs. wohlbehalten hier angekommen und hat 10 Uhr Morgs. die Reise nach Bremen fortgesetzt.